



Frauenkreis-Kochbuch

Von Frau Heidrun Bretschneider aus Flensburg erreichte Frau Althöhn die unten abgebildete Karte mit einem herzlichen Dankeschön für die Zusendung des Koch- und Erinnerungsbuches unseres Frauenkreises. Frau Bretschneider schreibt: „Von ganzem Herzen danke ich Ihnen für das prompte Erledigen der Kochbücher! Sie sind einfach toll, so harmonisch zusammengestellt! Vielen herzlichen Dank.“



Karte: Tourismus-Service Westerland



Montage des Fahrstuhls - Fotos: Althöhn



Brasilien hautnah

Wo soll man bloß anfangen, wenn man versuchen soll, zweieinhalb Monate in einem Bericht zusammenzufassen? Aber egal, wie lang und ausführlich dieser Text auch wird, kann er doch nur einen kleinen Einblick in unsere sehr ereignisreiche Zeit in Brasilien geben, denn wer sich einen eigenen Eindruck verschaffen will, muss es selbst erlebt haben. Auch wir haben vor unserer Reise einiges über das Land und die Leute gelesen, aber was wir dort an Kultur und Landschaft gesehen haben und was uns an Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft entgegengebracht wurde, übertraf alle unsere Erwartungen. Untergebracht waren wir in einer erfahrenen deutsch sprechenden Gastfamilie bei Ruth und Kurt Peters, die uns sehr herz-

lich aufgenommen haben und sich nicht nur hervorragend um unser leibliches, sondern auch um unser seelisches Wohl kümmerten.

Zu Beginn unseres Einsatzes bekamen wir eine ausführliche Einführung in die Arbeit von AMAS durch den Leiter der mennonitischen Organisation Hermann Heinrich und seiner Frau, bei der uns die verschiedenen Projekte vorgestellt wurden.

Als wir dann unsere Arbeit in einer der Crechen, so heißen in Brasilien die Kindertagesstätten, bei den dreimonatigen - einjährigen, beziehungsweise bei den ein- bis dreijährigen Kindern aufnahmen, wurden wir zunächst etwas desillusioniert. Wir dachten, wir würden in dieses Land gehen und dadurch die Welt verändern,



Kristin Schäfer, Ruth und Kurt Peters, Christiane Kaufhold

sie verbessern und dann bestanden unsere Tage „nur“ darin, Windeln zu wechseln, Kinder zu baden und zu füttern. Aber sehr bald, als wir mehr in die Familienarbeit durch die Leiterin der Creche, Silvia Muniz, mit einbezogen wurden, die uns sehr großes Vertrauen entgegenbrachte, wurde uns bewusst, wie wichtig und hilfreich unsere Arbeit dort ist; denn was diese Kinder zum Teil an familiären Verhältnissen und auch an sozialen Missständen bereits in ihren jungen Jahren erfahren müssen, kann man sich kaum vorstellen und besonders da ist es wichtig, dass sie in der Creche einen Ort haben, wo sie geliebt und umsorgt werden. Und auch wenn die Kleinen gerade wegen ihrer schweren Schicksale manchmal sehr schwierig und quengelig sein können, muss man sie einfach lieb haben und es war wirklich sehr schwer, sie bei unserem Abschied in der

Ungewissheit ihrer Zukunft zurückzulassen.

Neben unserer Arbeit in der Creche haben wir an den Wochenenden versucht, so viel wie möglich von dem Land und den Menschen dort zu sehen und zu erfahren. Wir verbrachten zum Beispiel ein wunderschönes Wochenende am Strand oder eines in Foz do Iguaçu. Dort haben wir die beeindruckenden Wasserfälle am Dreiländereck (Brasilien, Paraguay, Argentinien) besichtigt und haben in unserem Hostel, eine Art Jugendherberge, viele neue Leute kennen gelernt. Unser Osterwochenende verbrachten wir in der ehemaligen deutschen Kolonie Witmarsum bei Hermann und Angela Heinrich, die sich auch in ihrer Freizeit sehr um uns bemühten. Auch Christina Thiessen, die vor fast zwei Jahren bei uns in der Gemeinde war, haben wir wieder getroffen und sie hat uns in ih-



Foz do Iguaçu

re Arbeit bei ACI, einer christlichen Organisation, die Freizeiten veranstaltet, eingeführt.

Am Ende unseres Aufenthaltes wagten wir uns sogar zu zweit auf eine 10-tägige Rundreise und lernten so auch die touristische Seite Brasiliens kennen. Trotz unserer recht geringen Portugiesischkenntnisse und den ebenso „großen“ Englischkenntnissen der Brasilianer gelang es uns dennoch, alle Schwierigkeiten zu meistern, sei es den richtigen Anschlussflieger zu finden oder das richtige Hotel und wir verbrachten wunderbare, sehr abwechslungsreiche Tage: Im Hotel mit Swimmingpool im 16. Stock und Dschungeltour in Manaus, Sightseeingtour des Corcovado, des Zuckerhuts und der Copacabana in Rio de Janeiro und einer Shoppingtour auf einem ganz süßen Markt in Salvador. Außerdem lernten wir auch hierbei viele nette Menschen kennen, die uns immer wieder mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen weiterhalfen und zu denen wir immer noch - Internet sei Dank - Kontakt halten.

Zum Schluss können wir eigentlich nur sagen, dass wir sehr glücklich sind, dass wir all diese Erfahrungen sammeln durften und möchten uns bei all denen bedanken, die uns dabei geholfen haben, sowohl in Brasilien als auch in Deutschland, dass wir all das erleben konnten. Wir würden es jederzeit wiederholen und haben auch den festen Vorsatz, noch einmal nach Brasilien zurückzukehren, weil wir uns dort wirklich sehr wohl gefühlt haben. Und auch wenn einige Erinnerungen mit der Zeit verblassen werden, werden wir die wunderschöne Landschaft, die offene und herzliche Art der Menschen und das strahlende Lachen der Kinder nie vergessen. Außerdem wissen wir nun sehr viel mehr zu schätzen, wie gut es uns in Deutschland eigentlich geht.



Christusstatue auf dem Corcovado

Wer Näheres über unsere Arbeit in Brasilien oder die Organisation AMAS wissen möchte, vielleicht sogar eine Patenschaft übernehmen will oder selbst einen freiwilligen Einsatz in Brasilien in Erwägung zieht, kann sich gerne an uns wenden.

Text und Fotos: Kristin Schäfer



Emely Larissa Curuca